

Psyche tenella nova sp.

von

Dr. A. Speyer.

Ps. alis tenerrimis, dilute fuligineis, subdiaphanis; anterioribus (venis marginem tangentibus 9, venaque dorsali fuscata) apicem versus valde dilatatis, rotundatis; posterioribus (venis ex cellula media oriundis 4) multo brevioribus, suborbiculatis; corpore parvo, gracillimo, alis anterioribus dimidio brevioribus; antennis bipectinatis, dentibus longis, filiformibus, tenuissimis, apice setigeris. Exp. al. 17mm, long. corp. 4mm. (Femina ignota.)

Ich würde Anstand nehmen, eine neue Art nach einem einzelnen Exemplare aufzustellen und zu beschreiben, zeigte dieselbe nicht so charakteristische und auffällige Verschiedenheiten von allen mir bekannten, schon publicirten Arten der Gattung Psyche (in Herrich-Schäffer's und Lederers Sinne), dass sich an ein Zusammenfallen mit einer derselben nicht denken lässt, ihre specifischen Unterschiede aber um so leichter darzulegen sind. Das ganz unversehrte frische Männchen wurde von meinem Bruder August am 3. Juli 1860 im Oberwallis in der Nähe des Monte Rosa, zwischen Zermatt und dem Riffelhause, in etwa 7200' Höhe gefangen. Da die grossartige Alpennatur dieser Gegenden jetzt alljährlich Schaaren von Touristen herbeizieht, zu denen auch die Entomologen ihr Contingent stellen, so findet sich vielleicht ein oder der andere College durch diese Zeilen veranlasst, der neuen Art an ihrem locus natalis weiter nachzuspüren — und das ist ein weiterer Grund für mich, die Bekanntmachung derselben nicht weiter aufzuschieben.

Als neu betrachte ich die Art, weil weder bei den ältern Schriftstellern, noch bei Hübner, Herrich-Schäffer und Bruand (Monographie des Psychides) eine Abbildung oder Beschreibung zu finden ist, welche auf sie bezogen werden könnte; ebenso wenig gleicht ihr eine der in deutschen entomologischen Zeitschriften publicirten neuen Psychiden, die französischen kann ich nicht vergleichen.

Tenella gehört nach den wesentlichen Kennzeichen, insbesondere nach der Zahl und Vertheilung der Flügeladern, den langen, wimperartigen Fransen und dem Bau der Fühler, zu Herrich-Schäffer's Abtheilung V. A. der Gattung Psyche (System. Bearb. II. Bd. S. 21), weicht aber durch ihren Habitus von allen in der Abtheilung V. vereinigten Arten weit

ab. Der ungemein kurze, schwache Körper, dessen Hinterleibsende nur bis zur Mitte des Hinterrandes der Hinterflügel reicht, die verhältnissmässig grossen, zarten, durchscheinend rauchgrauen Flügel, von denen die vordern nach aussen sehr erweitert und um Vieles länger als die regelmässig gerundeten hintern sind, macht sie der ihr fast am nächsten verwandten *Plumistrella* H. auf den ersten Blick sehr unähnlich. Noch weniger lässt sie sich mit *Hirsutella* HS. fig. 109 vergleichen. Dem Flügelschnitte, auch der, nur bei *Tenella* schwärzlichern Färbung nach erinnert sie am meisten an die grössere und kräftiger gebaute *Calvella* O. (*Fusca* Haw.), die sich freilich durch ihr Geäder, ihre Fühler, kurzen Fransen u. s. w. als zu einer ganz andern Gruppe gehörig ausweist.

Die Flügelspannung ist der von *Plumistrella* gleich, 17mm ($7\frac{1}{2}$ Pariser Linie), die Länge eines Vorderflügels beträgt 8, die eines Hinterflügels) 6, die des Körpers 4mm. Der Körper ist also nur halb so lang als ein Vorderflügel und um ein Drittel kürzer als ein Hinterflügel, sehr schwächlich, nicht länger und dicker als der von *Epichnopteryx pulla*; er wird von den breiten Hinterflügeln weit überragt. Der Rücken ist mit langen abstehenden schwarzen Haaren spärlich bekleidet, die Brust fast kahl, der Hinterleib beiderseits mit ziemlich langer und dichter, dunkel aschgrauer Behaarung überzogen, die sich auf jedem Ringe etwas büschelig zur Seite legt, ohne doch in der Rücken-Mitte kahle Stellen hervortreten zu lassen. Der Kopf führt lange, abstehende, schwärzliche Behaarung, am reichlichsten um die Fühlerwurzel und besonders im Gesicht, wo die Haare einen langen vor- und abwärts gerichteten Busch bilden. Sauger und Palpen sind nicht zu erkennen. Augen halbkugelig, ziemlich stark vortretend, halb so breit als der Raum, welcher sie trennt. Nebenaugen fehlen. Fühler nicht ganz halb so lang als die Vorderflügel (also viel kürzer als bei *Plumistrella*); das Wurzelglied in langer Behaarung versteckt, der Schaft dünn, etwa 18gliedrig, bis zur Spitze zweireihig gekämmt, schwarz. Die Fühlerglieder sind in der Mitte des Schafts etwa doppelt so lang als breit, in den Gelenken etwas angeschwollen. Kammzähne mit ange-drückter Behaarung bekleidet, sehr dünn, fadenförmig, nur an der Spitze (durch die Bekleidung?) schwach verdickt, abstehtend fein gewimpert, am Ende mit einigen ziemlich langen, vorwärts gerichteten Borsten, die sich meist zusammenlegen und als eine einzige, fein gespitzte Borste erscheinen. Die Länge der mittlern Kammzähne kommt der halben Länge des ganzen Fühlers gleich. Sie sind etwas unordentlich durcheinander gelegt, doch weniger als das bei *Plumistrella*, *Muscella* u. s. w. gewöhnlich der Fall ist. Beine dünn

und schwach, alle 3 Paare von fast gleicher Länge, die Hinterbeine eher etwas kürzer als die übrigen: Schenkel, Schienen und Tarsen ziemlich gleich lang, nur an den Vorderfüssen ist der Schenkel merklich kürzer als die beiden andern Theile des Beins. Schienblatt und Spornen fehlen, oder letztere sind wenigstens so kurz, dass ich sie nicht deutlich erkennen kann. Die Schenkel sind schwärzlich, die Schienen lichter, die Fussblätter am lichtesten, graubraun, innen bräunlichgelb, Schenkel und Schienen tragen lange, feine, abstehende Behaarung. Klauen äusserst kurz, kaum durch die Loupe zu erkennen.

Flügel gross, breit und zart; die vordern nach aussen sehr verbreitert, mit stark abgerundetem Vorderwinkel und bogenförmigem Hinterrande. Letzterer und der Innenrand sind von ziemlich gleicher Länge, der Vorderrand ist um $\frac{1}{3}$ länger. Hinterflügel viel kürzer (etwa um $\frac{1}{4}$) als die Vorderflügel, ihr Aussenrand fast halbkreisförmig, mit kaum vortretenden, völlig gerundeten Winkeln; sie sind nur um $\frac{1}{4}$ länger als breit, also viel kürzer und breiter als bei Plumistrella. Farbe aller Flügel ganz gleichförmig, durchscheinend rauchgrau, nur der Vorderrand der Vorderflügel ist haarfein schwarz gerandet. Ihre Bekleidung besteht aus kurzen, dunkeln, niedergedrückten Härchen. Längere, dünne, aufgerichtete Behaarung findet sich ausserdem an der Flügelwurzel, besonders auf den Aderstämmen. Schuppen fehlen an Körper und Flügeln durchaus. Die Fransen bestehn aus ziemlich langen, feinen, nicht sehr dicht gestellten Wimpern. Die Länge derselben ist an den Innenwinkeln der Flügel, und besonders am Innenrande der Hinterflügel sehr beträchtlich, verkürzt sich aber vom Innenwinkel bis zum Vorderwinkel bis zur Hälfte.

Das Geäder stimmt fast völlig mit dem von Plumistrella (HS. Tab. 16 fig. 9) überein: die Vorderflügel haben 10, die Hinterflügel 5 in den Rand auslaufende Adern, wenn man die Dorsaladern für eine zählt. Es zeigt sich nur darin eine Verschiedenheit gegen Plumistrella, dass die Mittelzelle aussen breiter und durch eine, in der Mitte einen einwärts gerichteten Winkel bildende Querader geschlossen ist. Die Mittelzelle ist auf den Vorderflügeln nur in ihrer Aussenhälfte, auf den hintern der ganzen Länge nach durch eine feine, dunkle Linie (ob wirklich eine Ader?) getheilt. Auf den Vorderflügeln theilt sich die Dorsalader nicht weit von ihrem Ursprunge gabelförmig; der innere Ast der Gabel läuft in die Mitte des Innenrandes, der äussere endet kurz vor dem Innenwinkel. Ader 2 (der 1. Ast der Mediana) entspringt aus der Mitte des Innenrands der Mittelzelle, 3 aus dem untern Winkel derselben, 4 und 5 aus der Querader, die erste un-

ter-, die zweite oberhalb ihrer Knickung, 6 und 7 auf gemeinschaftlichem kurzen Stiele aus dem obern Winkel, 8 dicht darüber, 9 etwas weiter wurzelwärts aus dem obern Rande der Mittelzelle (der v. subcostalis). Ader 2 bis 5 laufen in den Hinterrand, 6 bis 9 in die Rundung der Flügelspitze aus; Ader 10 (die feine Costalader) aus der Wurzel in das letzte Viertel des Vorderrandes. Auf den Hinterflügeln kann ich nur die beiden äussern Dorsaladern (Rippe 1b und c HS.) erkennen, die kurze innere (1a) würde indess vielleicht nach der Entschuppung, oder vielmehr Enthaarung der Flügel sichtbar werden. Ader 2 entspringt aus der Mitte des Innenrands der Mittelzelle, 3 und 4 ziemlich genähert kurz vor und aus dem untern Winkel derselben, 5 (die subcostalis) bildet die unmittelbare Fortsetzung des obern Randes der Mittelzelle. Der Flügelhaken ist auf der Unterseite der Flügel als ziemlich starke, lange schwarze Borste sehr bemerklich; er greift in einen ovalen, wie ein schwarzes Knötchen erscheinenden Vorsprung nahe der Wurzel der Vorderflügel, dicht über dem Ursprung der Costalader ein. Hält man die Flügel gegen das Licht, so ist dieser Knoten als schwarzer Punkt auch von oben deutlich sichtbar.

Rhoden, 22. März 1862.

Zur Naturgeschichte der Termiten.

Früher hatte ich öfter in naturgeschichtlichen Büchern über die wunderbare Lebensweise der Termiten gelesen; wie sie ihre Soldaten als Wache vor die Thore ihres Baues stellten; wie diese Wachen, wenn sich ein Feind blicken liesse, Lärm schlugen und — wenn jener zu mächtig — die ganze Bürgerwehr mobil machten etc.

Wenngleich ich mich nicht speciell mit dem Studium der Termiten beschäftige, so kam mir doch einmal die Lust an, da sie gerade schwärmten, ihr Treiben zu beobachten.

Ich muss hier von vornherein erwähnen, dass ich es nicht mit jenen Arten zu thun hatte, welche grosse, hüttenähnliche Baue aufführen, sondern mit einer Species, die in Höhlen in ebener Erde wohnt, und dadurch fast das ganze Städtchen (Bloemfontein) unterminirt. Eine kleine Oeffnung, etwa $\frac{1}{3}$ Zoll im Durchmesser führt zu diesen Wohnungen.

Am 19. October (Mitte des hiesigen Frühlings) 1861 ge-